Samstag, 22. Februar 2025 | 19.00 Uhr | Stadtkirche

Ensemble Belvento

Julia Fischer / Sabine Gassner / Bernd Ibele / Julian Pfeil:
Renaissanceposaune
Martin Bolterauer: Zink
Daniel Kartmann: Percussion
Johannes Friedrich: Orgel

„Amour et Bataille“

Tielmann Susato: „Danserye“
Clément Janequin: La Bataille de Marignan
William Byrd: Fantasia in a
Adriano Banchieri: Terzadecima sinfonia
Andrea Falconieri: Battalla de Barabaso yerno de Satanas
Michael Praetorius: Tänze aus Terpsichore, Musarum Aoniarum

Liebe und Krieg – ein Kontrast, der das Leben der Menschen seit jeher mitbestimmt. Bewaffnete Konflikte und brutale Machtkämpfe waren eine ständige Bedrohung für die Bevölkerung des 16. Jahrhunderts: Von Komponisten dieser Zeit stammen berühmte musikalische Schlachtbeschreibungen, aber auch eine Vielzahl an ausgelassenen Tänzen, innigen Chansons und Madrigalen zu lieblichen Szenen und idyllischen Landschaften. Diese Werke spiegeln die Ambivalenz der Gesellschaft wider und zeigen, wie eng Romantik und Zerstörung – damals und heute – beieinanderliegen können.

Das **Ensemble Belvento**, ein junges Ensemble für Alte Musik, vermittelt die Musik der Renaissance und des Barocks durch authentische Aufführungspraxis und historische Instrumentennachbauten. Es begeistert sowohl Kenner als auch Laien mit einzigartigem, seltenem Originalklangerlebnis.

Sonntag, 05. April 2025 | 19.00 Uhr | Stadthalle

Sinfoniekonzert

Landesblasorchester Baden-Württemberg
Leitung: **Björn Bus**

Bertold Hummel: Fanfare aus Sinfonietta op. 39
Johan de Meij: UFO Concerto for Euphonium and Wind Orchestra | Euphonium: Bastien Baumet
James Barnes: Fantasy Variations on a Theme by Niccolo Paganini
Richard Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64 | Arr. Carlo Balmelli

Seit 1978 prägt das Landesblasorchester (LBO) die Blasmusikszene Europas. Es wurde vom Blasmusikverband Baden-Württemberg gegründet, um sinfonische Blasmusik weiterzuentwickeln, um neue Wege zu gehen, Werke in originaler Besetzung spielen zu können und gleichzeitig Vorbild und Klangreferenz für die Musikvereine im ganzen Land zu sein. Das Repertoire umfasst Originalkompositionen, Bearbeitungen klassischer Werke, Uraufführungen sowie kammermusikalische Besetzungen.

Der Auftritt des Landesblasorchesters ist eine Premiere in Nagold und bringt mit der Alpensinfonie von Richard Strauss eine der bekanntesten und beliebtesten Sinfonien, die in der Bearbeitung für ein sinfonisches Blasorchester besonders anspruchsvoll und äußerst selten zu hören ist, auf die Bühne.

Seit 2014 ist das Orchester unter musikalischer Leitung des Niederländers **Björn Bus**, der aktuell folgende Orchester dirigiert: Orchester des niederländischen Zolls, Landesblasorchester Baden-Württemberg, Harmonie St. Joseph Sittard und Harmonie St. Jozef Kaalheide – Kerkrade.

Veranstalter:
Stadt Nagold, Amt für Kultur, Sport und Tourismus
Marktstraße 27–29 | 72202 Nagold
Telefon 07452 681280
www.nagold.de | kultur@nagold.de

Künstlerische Leitung: Christian Pöndl

Preise:

Stadthalle

	regulär	ermäßigt	Familienkarte
Kategorie A	€ 20,00	€ 12,00	€ 42,00
Kategorie B	€ 18,00	€ 10,00	€ 38,00
Kategorie C	€ 16,00	€ 8,00	€ 34,00

KUBUS und Stadtkirche

regulär	ermäßigt	Familienkarte
€ 14,00	€ 7,00	€ 30,00

Tickets:

An allen bekannten Reservix-Vorverkaufsstellen, dem

Rathaus-Café
Marktstraße 27 | 72202 Nagold
Telefon 07452 970773
Internet: www.rathauscafe-nagold.de
E-Mail: info@rathauscafe-nagold.de

oder unter **nagold.reservix.de/events**

Interessiert an einem Abonnement?
Weitere Informationen hier: www.nagold.de/konzertreihe

Impressum:
Stadt Nagold, Amt für Kultur, Sport und Tourismus

Bilder:
Nadine Wagner: Pat and Mo Photography
Dóra Szilágyi: Zsófia Raffay
Stefanie Höfner: Privat
Notos Quartett: Johann Sebastian Hänel
Duo Minuit: Clara Evens
Ensemble Belvento: Bernd Ibele
Sinfoniekonzert: Sabrina Kilian

Nagold liebt das konzert

2024 | 2025

Stadt Nagold

Samstag, 21. September 2024 | 19.00 Uhr | KUBUS

Trio l'incontro

Nadine Wagner: Gesang
Dóra Szilágyi: Violine
Stefanie Höfner: Klavier

„Von Mozart bis Bernstein"

César Franck: Violin Sonata
Wolfgang Amadeus Mozart:
Voi che sapete aus „Le Nozze di Figaro"
Christoph Willibald Gluck:
„Ach ich habe sie verloren" aus „Orpheus und Eurydike"
Wolfgang Amadeus Mozart:
„Parto, Parto" aus „La clemenza di Tito"
Antonin Dvořák: Zigeunermelodien op. 55
Béla Bartók, arr. Zoltán Székely: Rumänische Volkstänze
Leonard Bernstein: Beiträge aus dem Musical „West Side Story"

Die Musikerinnen führen unter dem Titel „Von Mozart bis Bernstein" Stücke aus drei Jahrhunderten auf und laden zu einer spannenden musikalischen Zeitreise ein. Die ausgewählten Beiträge der verschiedenen Stilrichtungen präsentieren charakteristische Ausdrucksmittel und Merkmale der jeweiligen Epoche.

Nadine Wagner studierte Gesangspädagogik, Konzert- und Operngesang an der Musikhochschule Karlsruhe und schloss ihr Studium als Diplom-Konzertsängerin sowie Diplom-Gesangspädagogin mit Auszeichnung ab. Zusätzlich besuchte sie Meisterkurse bei Hilde Zadek, Julia Varady und Udo Reinemann. Ihre Konzerttätigkeit führte Sie nach Köln, Straßburg, Erl und Bozen.

Dóra Szilágyi absolvierte ihr Studium in moderner Violine und Pädagogik an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest und vertiefte ihre Kenntnisse in Barockvioline in Freiburg und Palermo. Nach langjährigem Musizieren mit dem Budapester Danubia Symphonieorchester trat sie als Barockgeigerin mit renommierten Ensembles europaweit und in den USA auf. Aktuell arbeitet sie eng mit dem Karlsruher Barockorchester zusammen.

Stefanie Höfner absolvierte ihr Klavierstudium an der Musikhochschule Freiburg und schloss mit Auszeichnung die künstlerischen Aufbaustudiengänge Klavier und Klavierkammermusik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf ab. Sie konzertierte beim Robert-Schumann-Festival in Düsseldorf und im Rahmen der Ettlinger Schlossfestspiele gemeinsam mit ihrem Kollegen Reiner Hiby und dem Sprecher Rudolf Guckelsberger.

Samstag, 05. Oktober 2024 | 19.00 Uhr | KUBUS

Notos Quartett

Sindri Lederer: Violine
Andrea Burger: Viola
Philip Graham: Violoncello
Antonia Köster: Klavier

Franz Schubert: Fantasie in f-Moll D. 940
(arr. Andreas N. Tarkmann)
Johannes Brahms: Klavierquartett in c-Moll op. 60
Richard Strauss: Klavierquartett in c-Moll op. 13

Viele Kompositionen Franz Schuberts kann man zweifelsohne als göttlich bezeichnen. So auch die Fantasie in f-Moll, die sich das **Notos Quartett** in einer Fassung von Andreas N. Tarkmann zu eigen gemacht hat. Darauf folgt in diesem Programm Johannes Brahms' eindrückliches und geerdetes Klavierquartett in c-Moll, das das menschliche Leid auf der Erde widerspiegelt und damit im Kontrast zu Schuberts „Göttlichkeit" steht. Abschließend erklingt das meisterhafte Klavierquartett op. 13 von Richard Strauss, bei dessen Komposition sich der damals erst 19-jährige an Brahms' op. 60 orientierte, wobei seine spätere Klangsprache bereits eindeutig zu erkennen ist.

Das Notos Quartett wurde im Jahr 2007 gegründet und hat sich seitdem auf internationalen Konzertbühnen etabliert. Neben zahlreichen Preisen wurde das Quartett für seine virtuose Brillanz und technische Perfektion gelobt. Es widmet sich nicht allein bekannten Meisterwerken, sondern engagiert sich auch für zeitgenössische Musik und hat bereits mehrere Werke zur Uraufführung gebracht. Das gesellschaftliche Engagement des Notos Quartetts zeigt sich auch in der Förderung junger Musikerinnen und Musiker – ein weiterer bedeutender Aspekt seiner Arbeit.

Samstag, 23. November 2024 | 19.00 Uhr | KUBUS

Duo Minuit

Anouchka Hack: Violoncello
Noelia Cotuna: Harfe

Claude Debussy: Sonate pour violoncelle et piano (bearbeitet für Harfe), L.135
Camille Saint-Saëns // Giuseppe Gariboldi: Danse macabre
Henriëtte Bosmans: Nuit calme aus „Impressions"
Nadia Boulanger: Trois pièces pour cello et piano (bearbeitet für Harfe)
Gabriel Fauré: Sicilienne, op. 78 aus & Après un rêve aus „Trois mélodies, op. 7"
Lili Boulanger: Nocturne
Francis Poulenc: Sonate pour violoncelle et piano, FP 143 (bearbeitet für Harfe)

Musik aus der französischen Mitternachts-Metropole Paris, die nachts eine ganz besondere Magie entfaltet. Unter gusseisernen Straßenlaternen, am Ufer der Seine und in farbenfrohen Träumen der Bewohner der Stadt wird es romantisch, manchmal bizarr, aber immer vor Leben sprühend.

Die Cellistin **Anouchka Hack** studierte an der Kronberg Academy bei Frans Helmerson. Beim Verbier Festival 2021 wurde sie mit dem Prix Firmenich als beste Nachwuchs-Cellistin und beim Deutschen Musikwettbewerb 2023 ausgezeichnet. Als Preisträgerin des Deutschen Musikinstrumentenfonds spielt sie ein Bartolomeo Tassini Cello von 1769.

Noelia Cotuna studierte am Conservatorio Profesional de Música de Valencia und absolvierte ihr Bachelorstudium am Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance in London. Seit 2020 führt Noelia Cotuna ihr Masterstudium an der Universität der Künste in Berlin fort und ist derzeit Mitglied der Akademie der Deutschen Oper Berlin.

Beide Musikerinnen wurden in die Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb aufgenommen und sind Preisträgerinnen und Stipendiatinnen der Deutschen Stiftung Musikleben.

Gefördert durch: Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb DEUTSCHER MUSIKRAT